

Erfahrungs- und Sachstandsbericht

Ein Jahr Offene Ganztagschule in Bergisch Gladbach

I. Träger des außerunterrichtlichen Angebots der GGG Kippekausen war vom 01.08.2004 bis 31.07.2005 der Förderverein der Schule - Freunde und Förderer der GGG Kippekausen e.V.

Die Offene Ganztagschule sollte dem Bedürfnis der Kinder nach

- persönlicher Zuwendung und Anerkennung,
- solidarischem und respektvollen Miteinander,
- individuellen Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten Rechnung tragen.

Geplant waren in enger Absprache mit der Schulleitung

- 1. Bewegungsförderung
- 2. Musikalische Förderung
- 3. Lernen mit neuen Medien
- 4. Kreativangebote
- 5. Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung als ritualisierter Baustein
- 6. Erarbeitung von Regeln und Leben mit Ritualen als Baustein sozialer Kompetenz.

1. Umgesetzt wurden 2x 1h/Woche Sport durch eine Honorarkraft des TV Refrath. Dieses Angebot wurde von ca. 40% der OGATA-Kinder genutzt, war somit voll ausgelastet und konnte nicht für andere Kinder angeboten werden.
2. Die Musikalische Förderung konnte wegen zu hoher Honorarkosten nicht angeboten werden.
3. Es wurde 1x 1h/Woche ein Computerkurs durch eine Honorarkraft der VHS für zuletzt 4 von 25 Kindern durchgeführt.
4. Zunächst wurde 1x 1h/Woche Percussion, dann ein musikpädagogisches Bewegungsangebot durch Honorarkräfte der Kreativitätsschule Bergisch Gladbach angeboten. Mangels Nachfrage wurden diese Angebote nach jeweils ca. 1 Monat eingestellt.

Sämtliche Angebote fanden in der Zeit von 14.00 bis 15.00 Uhr statt.

Zum 01.11.2004 wurden 25 Kinder in der Offenen Ganztagschule betreut, wobei 24 Kinder vorher nicht anderweitig betreut worden sind. Davon 18 Kinder bis 15.00 Uhr und 7 Kinder bis 16.30 Uhr.

1. SJ	- 15.00 Uhr	7 Kinder	- 16.30 Uhr	3 Kinder
2. SJ	- 15.00 Uhr	3 Kinder	- 16.30 Uhr	3 Kinder
3. SJ	- 15.00 Uhr	6 Kinder	- 16.30 Uhr	1 Kind
4. SJ	- 15.00 Uhr	2 Kinder	- 16.30 Uhr	0 Kinder

Die soziale Durchmischung war im SJ 2004/2005 ausgewogen bei einem Anteil von 20% ausländischen Kindern. Die Öffnungszeiten von 07.30 bis 16.30 Uhr waren ausreichend, in den Ferien besuchten ca. 50% der Kinder die OGATA.

Fest eingestellt wurden 2 Diplom-Sozialpädagoginnen mit je 21,5 Stunden. Ihre Arbeitszeit überlappte sich - 1. Kraft 11.30 Uhr bis 14.30 Uhr, 2. Kraft 13.30 bis 16.30 Uhr, in den Ferien und an Schließungstagen der Schule arbeiteten beide ganztags. Darüber hinaus gab es 2 - 3 Hausaufgabenhilfen - 1 Kraft 2h/Schultag (Mini-Job mit Übungsleiterpauschale), 1 Honorarkraft 1h/Schultag über den TV Refrath und 1 ehrenamtliche Kraft 2x 1h/Woche. Die Hausaufgabenbetreuung wurde zwischen 12.00 und 14.00 Uhr in 2 - 3 altersspezifischen Gruppen montags bis donnerstags verpflichtend für alle Kinder angeboten und in Klassenräumen durchgeführt. Einzelförderung erhielten einige Kinder nach Rücksprache zwischen Lehrerinnen, Schulleitung und pädagogischen Kräften.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist Grundvoraussetzung für effektives pädagogisches Arbeiten. Sie ist aber differenziert zu betrachten. Es gab sehr interessierte und engagierte Eltern, wobei sich niemand in Form von AG's oder ähnlichem einbrachte. Ein Großteil der Eltern war trotz persönlicher Ansprache nur schwer für regelmäßige Elternabende oder pädagogische Gespräche zu gewinnen.

Angesichts der provisorischen Unterbringung der OGATA im Foyer der Schule mit angrenzenden Klassenräumen, Lehrerzimmer sowie zwei Zugängen zum Schulhof und der Haupteingangstür ergaben

Erfahrungs- und Sachstandsbericht

Ein Jahr Offene Ganztagschule in Bergisch Gladbach

sich mannigfaltige Probleme - „Bahnhofsatmosphäre“ mit Durchgangsverkehr und damit verbundener erheblicher Unruhe und externen Störfaktoren. Der Versuch einer zumindest optischen Trennung durch Mobiliar war nur begrenzt wirksam. Insgesamt waren die Bedingungen erheblich erschwert und konnten nur durch hohen persönlichen Einsatz der Betreuungskräfte zumindest gemildert werden. Eine Entzerrung der Situation durch Nutzung von Klassenräumen, Schulhof und angrenzendem Wald war nur in Ansätzen erfolgreich.

Im Rahmen des Provisoriums stand darüber hinaus nur eine kleine Lehrerküche für die Zubereitung des Mittagessens zur Verfügung. Daher wurde zunächst ein Cateringservice mit der Lieferung von Essen beauftragt. Angesichts der durch die Eltern monierten Qualität des Essens wurde ab Januar 2005 eine Kooperation mit der Elterninitiative Lauter Pänz eingegangen. Ab diesem Zeitpunkt erhielt die OGATA frisch zubereitetes Essen. Es wurden 2 Essensgruppen – abhängig vom Schulschluss – eingerichtet und durch die Sozialpädagoginnen regelmäßig betreut. Es wurde ein Kostenbeitrag von €47,00/Monat für 11 Monate (4 Wochen Schließungszeiten wurden berücksichtigt) erhoben.

Positiv bewertet von Träger, Schulleitung, Eltern, Kindern und pädagogischem Personal wurde die Hauptausrichtung auf die sozialpädagogische Arbeit der Betreuerinnen. Angebote durch externe Kräfte wurden seitens der Kinder nur bedingt angenommen, deutlich wurde der Wunsch der Kinder nach mehr Zeit für Freispiel. Dies könnte durchaus auch bedingt sein durch den sehr hohen Anteil von 15.00-Uhr-Kindern, die darüber hinaus entgegen der Intention von Träger, Schulleitung und pädagogischem Personal zum Teil auch noch deutlich früher abgeholt wurden.

Erfahrungs- und Sachstandsbericht

Ein Jahr Offene Ganztagschule in Bergisch Gladbach

II. Am 01.08.2005 zu Beginn des SJ 2005/2006 hat der Förderkreis der ev. Kita Arche Noah e.V. die Trägerschaft des außerunterrichtlichen Angebots übernommen. Durch die Schließung 2er Horte in der Nachbarschaft nahm die Zahl der Kinder zum Schuljahreswechsel sprunghaft von 25 auf jetzt 80 Kinder zu.

Zum 01.10.2005 waren es 80 Kinder, davon 39 Kinder bis 15.00 Uhr und 41 Kinder bis 16.30 Uhr.

1. SJ	- 15.00 Uhr	15 Kinder	- 16.30 Uhr	18 Kinder
2. SJ	- 15.00 Uhr	14 Kinder	- 16.30 Uhr	9 Kinder
3. SJ	- 15.00 Uhr	3 Kinder	- 16.30 Uhr	9 Kinder
4. SJ	- 15.00 Uhr	7 Kinder	- 16.30 Uhr	5 Kinder

Der Betreuungsbedarf von 40% ist deutlich zu niedrig angesetzt, wenn man berücksichtigt, dass im 1. Jahr OGATA noch 2 Horte mit jeweils 20-22 Plätzen in direkter Nachbarschaft vorhanden waren. Aktuell besuchen 60% aller Schüler der GGS Kippekausen die OGATA, die soziale Durchmischung ist ausgewogen bei einem Anteil von 7,5% ausländischer Kinder.

Das Personal von 2 auf 7 pädagogische Fachkräfte aufgestockt: Der Leiter der Einrichtung mit 35h, die Gruppenleiterin der Klasse 2 mit 31h – jeweils unterstützt von 1 Mitarbeiterin a ca. 20h. Die 24 3./4.-Klässler in den Räumen der Arche Noah werden von 2 Mitarbeitern mit 22 bzw. 17h betreut.

Die räumliche Situation hat sich entspannt, da der bis Ende Juli 2005 von der Elterninitiative Lauter Pänz genutzte Gebäudeteil der Schule – nach fristgerechten Umbauarbeiten in den Sommerferien – jetzt der OGATA zur Verfügung steht. Trotzdem ist es immer noch eng, da in diesem Gebäudeteil ein Raum von der Schule als Klassenraum genutzt werden muss. Durch Kooperation mit der ev. Gemeinde – Nutzung der ehemaligen Horträume der Kita Arche Noah – konnte die Situation entspannt werden. Eine Gruppe mit 3./4.-Klässlern wurde dorthin ausgelagert. Wir begrüßen das Engagement der ev. Kirche sehr, weil für die 24 Kinder sowohl das großzügige Raumangebot als auch das großzügige Außengelände der Arche Noah interessant ist. Negativ ist, dass die ausgelagerte Gruppe ein Abseitsdasein führt. Die Kinder treffen sich nicht in gemeinsamen Außenbereichen. Der so wichtige regelmäßige Austausch aller Mitarbeiter durch Tür- und Angelgespräche ist nicht gegeben. Die Mitarbeiter der ausgelagerten Gruppe sind in der Regel auf sich alleine gestellt. Wir versuchen, die Situation durch regelmäßige Teamsitzungen und durch Zusammenlegung aller Kinder nach 15.00 Uhr in der Schule an einigen Tagen in der Woche zu verbessern. Zur weiteren Teamfindung ist ein pädagogischer Tag geplant. Die Zusammenarbeit mit der Schule gestaltet sich gut und wird durch einen festen wöchentlichen Termin ab sofort (inkl. Leiter der OGATA) erweitert.

Nachdem die letzten Bauarbeiten in der Küche abgeschlossen sind, hat das Küchenteam den richtigen Betrieb aufnehmen, was zur allgemeinen Zufriedenheit beiträgt. 2 Hauswirtschafterinnen bereiten jetzt für 56 Kinder in der Grundschule, 1 Köchin für 30 Kindergartenkinder und 24 OGATA-Kinder in der Arche Noah das Essen zu. Für das Mittagessen wird z.Zt. 12x ein Beitrag von €45,00/Monat erhoben.

5 Arbeitsgemeinschaften werden z.Zt. vom TV Refrath angeboten und von den Kindern gut angenommen. Es sind: 2 Ball-AGs und 2 Draußen-AGs, jeweils getrennt für das 1./2. Schuljahr bzw. 3./4. Schuljahr und 1 Tanz-AG. Als nächstes werden dann weitere Projekte wie Computer-AG, Förderung schwächerer Kinder etc. hinzukommen. Im musischen Bereich ist ein Chorprojekt in Planung. Kinder von außerhalb nehmen bis jetzt nicht an den AGs teil.

Die OGATA Kippekausen ist im SJ 2005/2006 zwar ins 2. OGATA-Jahr gegangen, aber durch den Trägerwechsel und den Umzug in die neuen Räumlichkeiten mit eigener Küche und die Aufstockung auf 80 Kinder ist eigentlich wieder ein Neubeginn, bei dem weiterhin noch viel Aufbauarbeit angesagt ist. Unser Konzept ist und bleibt darauf ausgerichtet, eine Betreuung in festen Gruppen mit gut qualifizierten Fachkräften zu verwirklichen.

Dies ist nur mit der bisher erfolgten hohen zusätzlichen Förderung seitens der Stadt Bergisch Gladbach annähernd möglich. Sollten die Zuschüsse reduziert werden, ist dieses Konzept nicht mehr haltbar.

Stellungnahme der Schulleitung zur Offenen Ganztagschule Kippekausen

Seit Beginn des Jahres 2000 steigen die Schülerzahlen der Gemeinschaftsgrundschule Kippekausen kontinuierlich. Parallel dazu stieg der Bedarf nach außerunterrichtlichen Betreuung.

Aus diesem Grunde beschloss die Schulkonferenz, trotz zweier in direkter Nähe befindlicher Horte an dem Projekt „Offene Ganztagschule“ der Stadt Bergisch Gladbach bereits zum Schuljahr 2004/05 teilzunehmen.

Mit Beginn des Schuljahres 2005/06 wurde das Betreuungsangebot von einer auf drei Gruppen ausgeweitet.

Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Träger, Mitarbeitern der OGATA und Schulleitung/Kollegium kann nicht darüber hinweg täuschen, dass die räumliche Aufspaltung des Betreuungsangebotes (zwei Gruppen in der Schule, eine Gruppe in der Arche Noah) pädagogisch unbefriedigend ist, da sie den kontinuierlichen Austausch aller an der OGATA Beteiligten und auch die Umsetzung eines pädagogischen Konzeptes für alle Teilnehmerinnen des außerunterrichtlichen Angebots erheblich erschwert.

Außerdem muss an dieser Stelle angemerkt werden, dass die Rückführung der ehemaligen Klassenräume, die bis auf einen Raum von der OGATA genutzt werden, zu keiner Verbesserung des Raumangebots der GGS Kippekausen (sieben Klassen – sieben Räume) geführt hat.

Zukunftsweisend ist zu bedenken, dass die oben beschriebene Raumsituation und die daraus resultierenden Probleme angesichts

- **der Pläne der Landesregierung zur Ganztagschule,**
- **der steigenden Anmeldezahlen,**
- **der gewünschten durchgängigen Zweizügigkeit der Schule**

dringend von Vertretern der Fachbereiche 4 und 5 mit der Schulleitung erörtert werden müssen.

Bergisch Gladbach, im Oktober 2005



Rektorin